

Untaugliche Argumente für das Differenzierte Schulsystem!

In verschiedenen Medien und auf der Homepage des BG Blumenstraße wurde in den letzten Tagen ein Leserbrief von Dr. Günther Kapeller vom BG Blumenstraße abgedruckt, in dem dieser versucht, das differenzierte Schulsystem gutzureden.

Zum einen ist es befremdend, dass dieser Leserbrief auch unter dem Titel 'Stellungnahme des Lehrkörpers des Gymnasiums Bregenz-Blumenstraße...' erschienen ist. Machen 65 % der KollegInnen einer Schule wirklich den ganzen Lehrkörper aus (wie soll man sich diesen denn vorstellen)?

Zum anderen darf man sich auch fragen, inwieweit die Homepage einer Schule für eine offensichtlich politisch motivierte ÖPU - Agitation herhalten soll, nachdem Direktor Voit bereits einen eigenen Leserbrief mit ganz ähnlichen Argumentationsmustern auf die Homepage gestellt hat.

Man wartet dann im gesamten Text des Kollegen Kapeller vergeblich auf wenigstens ein überzeugendes Argument für das differenzierte Schulsystem. Im Grunde ist die „Stellungnahme“ eine Wiederholung der Leserbriefe der schwarzen ÖPU-Aktivisten in der AHS, eine Wiederholung von falschen und untauglichen Statements.

Meint Kollege Kapeller bei vergleichbaren Bevölkerungsstrukturen etwa unseren Nachbarn Deutschland, wenn er davon spricht, dass eine Gemeinsame Schule zu einem Niveauverlust führt? Aber gerade das Schulsystem in Deutschland ist das Paradebeispiel eines differenzierten Systems, das schlechte Ergebnisse liefert. In Deutschland gibt es keine Gemeinsame Schule, dort haben wir Gymnasien, Realschulen, Hauptschulen und sogenannte Gesamtschulen nebeneinander. Eine Gemeinsame Schule wie die in Skandinavien, die alle 5 bis 14-jährigen umfasst und in allen Schultests an der Spitze liegt, gibt es dort nicht.

Der Autor meint zudem, dass die Gemeinsame Schule das Entstehen von Privatschulen fördere. Genau das Gegenteil ist der Fall - z.B. in Skandinavien ist die öffentliche Gemeinsame Schule von derart hoher Qualität, dass es dort keine Privatschulen braucht. Übrigens ist unser Bregenzerwald nahezu eine Modellregion für eine Gemeinsame Schule - und wie viele Privatschulen gibt es dort? Richtig - keine! Privatschulen entstehen dort, wo das öffentliche Schulsystem versagt, und das hat mit der Gemeinsamen Schule recht wenig zu tun!

Dass Kollege Kapeller am Ende seines Leserbriefes eine massiv verbesserte Frühförderung bzw. wesentlich erweiterte Möglichkeiten der Lernbetreuung fordert, ist positiv zu vermerken – allein dies ist zu wenig. Eine gerechte und demokratische Schule der Zukunft darf unsere Kinder nicht auseinander dividieren und muss von allen in der Erziehung tätigen Personen, von den KindergartenpädagogInnen bis zu den GymnasiallehrerInnen, gemeinsam getragen werden!

Gerhard Rüdissler

Obmann der Unabhängigen Bildungsgewerkschaft (UBG)

Gerhard Pusnik

Obmannstellvertreter der Vorarlberger LehrerInneninitiative (VLI)